

vierte Band des October (8.—9. Oct.), und zwar auspiciis regis, während bisher nur die Approbation des Ordens und des Bischofs vorgedruckt waren. Die Lage der Hagiographen gestaltete sich aber wieder sehr misslich, als Kaiser Joseph II. den Thron bestieg. Derselbe befohl 1784, es müsse jährlich ein Band erscheinen, und das Werk müsse innerhalb zehn Jahren vollendet sein. Diesem Befehle konnten die Holländisten bei dem besten Willen nicht nachkommen und ebirten den fünften Band des October (10.—12. Oct.) zu Brüssel erst 1786. Kaiser Joseph erklärte nun, Acta Sanctorum seien nur ein historisches Repertorium, welches viros vere eruditos wenig interresse, und untersagte 1788 die Fortsetzung der Arbeit unter dem Bemerken, es werde über die Verwendung der Bibliothek und Druckerei noch berathen werden. Cornelius de Bye wandte sich nun mit Zustimmung der königlichen Commissare an den berühmten damaligen Abt Martin Gerbert zu St. Blasien, weil er hoffte, dort mit jüngern Schülern fortarbeiten zu können; doch Gerbert gab aus unbekanntem Gründen keine Antwort. Endlich erklärte sich die Prämonstratenserabtei Tangerlo in Brabant zum Ankauf der Hilfsmaterialien unter der Bedingung bereit, das Werk fortsetzen zu dürfen. Nachdem diese Bedingung am 15. Mai 1789 angenommen war, wurden den Hagiographen für die Materialien 21 000 und als persönliche Entschädigung 9000 Brabanter Gulden ausbezahlt (nach anderen Schriftstücken im Ganzen 107 936 Franken). Obwohl die Ueberbringung der Bibliothek von Brüssel nach Tangerlo mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden war, erschien dennoch im Mai 1794 der sechste Band des October (12.—14. Oct.), welcher Pius VI. gewidmet war. Dieser Band heißt gewöhnlich „Tangerloer Band“ und fehlt in sehr vielen alten Exemplaren, weil schon im folgenden Juli 1794 Belgien von den Franzosen besetzt, und am 6. Dec. 1796 durch einen Commissär du pouvoir exécutif die Auflösung des Klosters verfügt wurde. Die Bücher wurden theilweise verschleubert; nur die Handschriften kamen in die königlich burgundische Bibliothek zu Brüssel zurück und ermöglichten eine spätere Fortsetzung des Werkes.

Von 1643—1794 waren nach dem Gesagten 52 (ohne Proppläum des Mai) Bände ausgearbeitet und zwar hauptsächlich von 32 Männern. Die Lebensgeschichte Hollands (gest. 1685), Hensgens (gest. 1681), Papebrochs (gest. 1714) siehe in „Praefationes, tractatus, diatribae, monumenta a Joanne Bollando caeterisque Hagiologis elucubratis in Acta SS. voluminibus praefixa“, Venet. 1740—1751, 3 voll. Die übrigen Mitarbeiter aus der Gesellschaft Jesu heißen: Konrad Jamind (gest. 1723), Franz Baert (gest. 1719), Joh. Bapt. du Sollier (gest. 1740), Johann Wien (gest. 1749), Wilhelm Cuyppers (gest. 1741), Petrus van den Bosch (gest. 1736), Johann Stilkind (gest. 1762), Const. Cuyssene (gest. 1771), Joh. Perier (gest.

1762), Urban Styder (gest. 1753), Johann Limpen (bis 1750), Johann van de Welde (bis 1747), Joh. Glé (bis 1760), Cornelius de Bye (bis 1789), Jacob de Bye (bis 1794), Joseph Chesquiere (bis 1771), Ignaz Hubens (bis 1773). Aus andern Orden beteiligten sich: Joh. Bapt. Fonson, Can. reg. (bis 1788), Anselm Berthold, O. S. B. (gest. 1788), Siarx van Dyck, O. Praem. (bis 1794), Cyprian van de Goor, O. Praem. (bis 1794) und Matthias Stalx, O. Praem. (bis 1794). Dazu kommen noch Daniel Cardon, Heinn. Lilleul, Nicolaus Kayé, Franz Verhoeven, Peter Dolmans, Jacob Trentekamp und Adrian Heylen.

Nicht bloß für die Heiligengeschichte, sondern für die gesammte Theologie, insbesondere für die Kirchengeschichte und die christliche Archäologie hat dieses Werk theils der kritisch geläuterten Texte, theils der vielen Abbildungen wegen einen unschätzbaren Werth. Um die Anschaffung und Benutzung zu erleichtern, wurde auf haltbares Papier und schönen Druck geachtet (Bolland., Jan. I, praef. 17), und ein sechsaches Inhaltsverzeichnis den einzelnen Bänden beigelegt. SS. ordo alphabeticus, chronologicus, historicus, topographicus, onomasticus, moralis. Die Auflage betrug 800 Exemplare. Schon 1734 wurde in Venedig ein Nachdruck veranstaltet und bis zum fünften Bande des September in 42 Folio-bänden fortgesetzt, so daß sich 1757 der sechste Band der Antwerpener Ausgabe anschließen konnte.

Von 1794—1836 ruhte die Arbeit, obwohl die französische Akademie und selbst Napoleon I. die Fortsetzung wünschten, in Folge der gedrückten Lage der Holländisten und der zerstreuten Hilfsmaterialien. Erst als im September 1836 in Belgien das Gerücht sich verbreitete, in Paris beabsichtige ein Gelehrtenverein die Holländisten fortzusetzen, erwachte der belgische Nationalstolz, und es wurde vor Allem auf Veranlassung de Ram's, des Rectors an der Universität Löwen, der Wunsch immer lauter, die Jesuiten sollten das unterbrochene Werk zu Ende führen. Nachdem die belgische Regierung einen jährlichen Beitrag von 6000 Franken zugesichert hatte, begann im Januar 1837 die Arbeit, und 1845 konnte der 7. Band des October (15.—16.) zu Brüssel durch P. Jos. van der Moere und Jos. van Hede veröffentlicht werden. Im Jahre 1853 folgte der 8. Band (17.—20. Oct.) durch P. Hede, Bossue, de Bue, Tinnebroeck, und 1856 der Neudruck des oben erwähnten Tangerloer Bandes. Seither erschien noch durch van Hede, Bossue, Victor de Bue, Carpentier, Kemig, de Bue und H. Matagne 1858 Bb. 9 (21.—22. Oct.), 1861 Bb. 10 (23.—24. Oct.), 1864 Bb. 11 (25. bis 26. Oct.) und endlich 1867 Bb. 12 (27.—29. Oct.). An Abbildungen ist diese Fortsetzung ärmer als die früheren Bände; an kritischer Genauigkeit darf sie als ebenbürtig bezeichnet werden. Von Victor Palmé in Paris wurden nachgedruckt in 54 Bänden in Folio à 50 Franken